

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder deren Filialen abgelebt: vierjährlich 4.—, bei gleichzeitiger Abstellung im Postamt 4.—. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierjährlich 4.—, für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

168 Bernhardstr. 222
Scheffelstrasse 8.

Gauß-Mühle Dresden:

Marienstraße 54

Bernhardstr. 1 Nr. 1715.

Gauß-Mühle Berlin:

Karl-Lindner, Herzlstr. 100, Postfach 10.

Bernhardstr. 1 Nr. 4600.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 141.

Sonnabend den 18. März 1905.

99. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Als gemeinsamer Landtagskandidat aller Liberalen für Leipzig-S. wurde der Kaufmann Friedrich Gontard aufgestellt. (S. Dr. Reich.)

* Der Streik im Fabrikrevier hat für die preußischen Eisenbahnen einen Aufschwung von 12—13 Millionen Mark verursacht. (S. Preuß. Landtag.)

* Infolge der Abstimmung Lisas beim Kaiser wird jetzt darüber als Wahlergebnis für eine Regierung genannt. (S. Ausland.)

* In mehreren Fabriken Warschau hat der Ausstand wieder begonnen. (S. den Artikel.)

* Nach einer Petersburger Meldung bedeutet die Ernennung Lüttjewitsch zum Oberbefehlshaber des Sieg der Kriegspartei. General Kurakin ist auf gestern morgen in Charkow ein. (S. russ.-jap. Krieg.)

Das grössere Frankreich.

Herr Paul Adam, der begeisterte Dichter der „Force“, der impoanteste Erbauer, dessen sich die gegenwärtige französische Literatur erfreut, hat in den letzten Tagen mit einem dröhenden „Premier-Paris“ die Nation über den politischen Verfall Frankreichs und über die Größe seiner Feinde beleuchtet. Das Drama ist nicht neu, viele Autoren schon haben zu einem solchen Rütteln ihr Rütteln angefordert, und es scheint nicht, als werde, was einem Barde mißlang, Herr Adam, dem frötligen, doch etwas unbefriedigten Freudenmaler gelingen. Er schlägt die großen Eindrücke, die er, als Tourist mit den Hintergeuden eines Reporters, in Kanada, Florida, am Rio Grande und am mexikanischen Golfe von der Natur und von der wirtschaftlichen Zukunft neuer Welten empfangen hat. Er geht auf die koloniale Macht Großbritanniens, das vom Kap bis Afrika unterrichtet habe, er zeigt nach dem Orient, wo Japan die Heere des alten, moskauischen Reiches zerstört, und er spottet der Republikaner, die zwischen sich begnügen, alljährlich ein paar Briefe auszutauschen oder ein paar Nonnen mehr zu verfolgen. Worte reicht er an Worte, um die Furcht vor einem langfristigen Hindernis Frankreichs in die Gemüter der Abonnenten zu tragen, welche das auf das Goldwäldchen verirrte Dithyrambus wohl bald überdrüssig geworden sind und in der Abteilung der „Mortages“ lieblicher Zeitvertreib gesucht haben. Sie hörten von Vojans, von Althen, vom puritanischen Schiffe „Mayflower“, das eins in den fernsten Meeren erschien, von den Kreuzen, von Armeniern und Kubanern, und sie haben von diesem ausgeregelten alten „Premier-Paris“ gewiss nur das eine begriffen, daß Herr Adam sie zahnlose Freude nannte und in etwa hundert Wenden ihnen den Einsturz prophezeite.

Es dürfte mittler auch von dieser bald vergessenen Warnung gelten, was von den früheren, ähnlichen Dokumenten gesagt hat; sie wird Wafatatur sein und die Wirklichkeit durchaus nicht beeinflussen, ob sie nun in dieser positiven Begründung hatte oder dem künstlichen Verdacht eines vorbildlich generalisierenden Geistes entsprang. Seit wie vielen Jahren die wissenden Statistiker, die unwilligen Puscher das Problem der französischen Defidenz zu Ende bauen, ist bekannt. Man hat Bücher danach bestellt, kleine Bibliotheken zusammengeschrieben, „Enquêtes“ für die autoritätsäugige Menge veranstaltet, und die hässliche Antwort verdient Erwähnung, die unlängst Shaw der Zeitdruck „L'Europe“ auf ihre befüllte Dringlichkeit erzielte: „Es muß wohl so sein, vor dem Augenblick an, wo die Direktoren der Zeitungen den Einsturz haben, so stupide Fragen vorgelegen.“ Selbst nochdem Vertikons These vom Sinken der französischen Bevölkerungsziffer durch entgegengesetzte Teile resultate angefochten worden ist, läuft die Sorge der gehärtigten Publizisten keinen deutlichen Ausweg erkennen; man tappt durch die Nacht. Amor bleibt die Katastrophe des Migratorens in die Reproduktionskraft der französischen Stille, die jedenfalls im nationalen Zentrum ein geringeres Hochstadium hat als außerhalb Europas, wo sie gefährlich ist und vielleicht einmal in den schwärmenden Gegenwart zu jenem Zentrum geraten wird. Amor ist etwas an den Bandemerkungen, die der Soziologe Maxel einem Buche des Herrn Novikow aus Odessa mitgegeben hat: „Was die 200 Millionen Individuen betrifft, die für die künftige Bevölkerung vorbereitet sind, so wird sich mehr als die Hälfte aus Gelben, Negern oder Bronzesachen zusammensetzen, wird also nicht zählen. All das verbündet etwas die Zukunft unserer Expansion. Und was soll eigentlich mit dem französischen Genie werden, wenn es mehr Franzosen von Kanada gibt als Franzosen von Frankreich, was in fast 100 Jahren der Fall sein wird, und mehr Franzosen von Afrika als europäische Franzosen, was in 200 bis 300 Jahren sich erzielen wird, und wenn diese Franzosen aus der Metropole selbst Mischlinge aus allen Rassen hinwerben? Schon jetzt, sagt man, sei ein Bronzofe unter 20 bis 25

Sohn eines ausländischen Vaters.“ Aber die antifranzösische Katastrophentheorie vom „Finis Latinorum“, die einige jüngere, dem Germanentum huldigende Wahrheit aufstellen, hat den Journalisten nicht belohnt. Wahrheit hatte bei ihnen der verabschiedete Minister und glänzende Akademiker Gabriel Hanotaux, als er in seinem Buche über die „Energie française“ von einer neuen Ebene Frankreichs, vom Aufzug der Fabriken, des Kapitals und der Arbeiterschaft nach den Wasserläufen in den Tälern der Alpen, der Gewerken und Warenreden redete. Nodot trotz seinem Disziplinarismus übertrifft Herr Hanotaux um dieses die gewöhnlichen Denker und das bureaukratische System, dem Paul Adam die Leviten das System, welches, wie es das Innere Frankreichs schädigte, auch außerhalb, in allen Zonen, den Organisatoren seine Unterstützung vornehmte. Ihnen in den Rücken fiel, sie um den Lohn ihrer Mühen betrogen.

Soweit die französische Kolonialpolitik offiziell war, ist geradezu eine Politik wider Willen gewesen. Schritt für Schritt des Terrains sind gegen die lächerliche Routine des Beamteniums von der Routine der Handelspioniere, die den Überlieferungen Richelieu und Colberts nachvieren, und von der Tapferkeit solcher, die sich opfernd, erschöpft werden. Nicht der Strom einer Volkstendenz, wie sie andere Nationen aus der Heimat tragen, weil sie ihr Hochstamm keine Stütze mehr hatten, hat seit dem Heiligen Fronten und d'Alberville die Franzosen zu kolonialistischen Versuchen fortgerissen. Die Kleinlichkeit, mit der unsere weiblichen Nachbarn dreigermal wiederholten, was sie in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts an Duplex und Lally-Tollendal, den Schöpfern eines französischen Vorderlands, taten, ist nicht wie im deutschen Volle die Possibilität, das schläfrige Gedächtnis der Offenbach-Gendarmen, die, wie es im Dienstleutnant de Braga-Savorgnan und das von ihm geschaffene französische Kongoprotectorat hat, er seinen Finger gerührt, bis nummehr, nach den Verhältnissen der Zouaves und Gaud, die Entsendung des Setters unaufdrückbar war. Der sinnige Venetianer, der sich von Frankreich adoptieren ließ, fehlt in ein vermaultes Land zurück, das die Republik, als er entfernt worden ist, mit einem Budget von 3 Millionen Francs und zwei Tirailleurekompanien im Sinne des parlamentarischen Radikalismus glorreich zu Grunde gerichtet hat. Als der Begründer von Braga im Jahre 1874 sich dem Marineminister anbot, dat er geschriften: „Ich werde nicht ohne Ruhm sein, wenn der Name in mir mein erstes Leben verlangt; ein anderer, Glücklicher wird dann den Weg von neuem gehen, den ich erschlossen habe.“ Der Dank war entehrnde Überraschung; erst Waldeck-Poretz hat für die Braga eine Nobrekrente erworben, die eben den Resten des verlorenen Vermögens entsprach. Noch die Flair dieses Venetianers ist die Signatur des Marquis de Wards zu stellen, der 1896 im tiefsten Afrika ermordet worden ist, ein beröhrlicher Phantast, der nichts Geringeres als einen Bund Frankreichs und des Islam gegen England begehrte und dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogen und dem dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht

sein. Es heißt, daß General Suchomlinow als Stabschef nach der Mausseurei abreisen werde und daß die Generale Dragomirov und Dachturov einen temporären Kriegsrat bei Jajewitsch bilden werden. — Nach einer Meldung des „L.A.“ haben die 120 000 Mann seines Truppen, die teils in Chabdin eingetroffen, teils nach unterwegs sind, sich wegen einstürzender Sörung auf der Bahnstrecke um 14 Tage verspätet. Dass dies, das von dieser, seine Operationen beauftragenden Unterordnung bestimmt ist, — Nach einer Londoner Tageszeitung gegen Marschall Djama und sein Stab, wie aus Ottos Hauptquartier gemeldet wird, durch das Söldner in Russland ein. Die kaiserlichen Beamten begleiten Djama, und tausende von Chinesen bildeten auf der Straße Spalier.

Die Anschuldigung russischer Offiziere.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, es sei beschlossen, daß die gefangenen russischen Offiziere, die ihr bei der Entlassung aus früherer Gefangenschaft gegebenes Ehrenwort brachen, dem Todurteil unterliegen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 17. März.

* **Landtagskandidatur Friedrich Gontard in Leipzig.** In den letzten Monaten haben zwischen Vertretern mehrerer politischer Vereine Verhandlungen stattgefunden, die zum Ziele hatten, ein einheitliches Vorgehen aller Vereinigungen bei den nächsten Landtagswahlen herbeizuführen. Als ein höchst bedeutsames und erfreuliches Ergebnis dieser Verhandlungen ist es zu bezeichnen, daß in einer von den verschiedenen in Betracht kommenden Kooperationen beschiedene vertrauliche Zusammenkunft von Wählern des dritten Landtagswahlkreises der Stadt Leipzig (Südvorstadt mit Gönnigwitz) am 15. März d. J. beschlossen worden ist, den in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannten und namentlich auch wegen seiner Tätigkeit auf sozialen Gebiete hochgeachteten Kaufmann Herrn Friedrich Gontard als gemeinsamen Kandidaten aller Liberalen anzustellen. Nachdem darauf am 16. d. J. der liberale Verein sich mit Einstimmigkeit dafür entschieden hat, diese Kandidatur zu den feinigen zu machen, wird der zur Vorbereitung der Wahl des Herrn Friedrich Gontard gebildete Ausschuß dessen Partei von dem ersten Vorsitzenden des liberalen Vereins übernommen wird, demnächst mit einem befehlenden Wahlausdruck an die Öffentlichkeit treten. Herr Gontard hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

* **Die Handelsverträge und die jüdische Industrie.** Um die Wirkung der Handelsverträge auf die jüdische Industrie festzustellen, hatte der Verband jüdischer Industrieller vor kurzem an seine Mitglieder ein Kündigungsblatt gerichtet mit der Anfrage, ob die einzelnen Firmen von den bisher abgeschlossenen Handelsverträgen eine Förderung ihres speziellen Geschäftszweiges und der jüdischen Industrie erwarteten, oder Rücksicht daraus beschränkten. Die Frage war abschließend ganz neutral gestellt, um auch den Anschein einer Beeinflussung der Antworten durch die Verbandsleitung zu verhindern. Inzwischen liegt das Ergebnis der Rückfrage zum Teil vor, indem die Antworten von etwa 350 Mitgliedern eingegangen sind, wobei zu berichten ist, daß die Fabrikanten einzelner Orte und Branchen sich daran beschäftigen, eine besonders vorteilhafte Firma am Platze mit der Vertragsfertigung zu betreiben. Es ist wohl klar, daß die jüdischen Firmen, von der Wirkung der Verträge direkt betroffenen Firmeninhaber am besten berufen sind, ein Urteil über die Verträge zu fällen, und daß dieses um so mehr Bedeutung beanspruchen darf, als es nicht auf theoretischen Vermutungen, sondern auf praktischen Erfahrungen beruht. Gerade unter diesen Gesichtspunkten muß das Ergebnis der Rückfrage direkt Bestätigung ergeben. Von den antwortenden Firmen erwarten nur 9 eine Förderung der Industrie durch die neuen Handelsverträge, und zwar indem sie zum Teil auf die vornehmlich steigende Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung hinweisen. 27 Betriebe erwarten von den neuen Handelsverträgen weder Nutzen noch Schaden, also jedenfalls keine Förderung, und 251 Mitglieder erklären, daß die neuen Handelsverträge einen Export nach ausländischen Märkten ungemein erschweren, wenn nicht unmöglich machen und die jüdische Schädigung der Exportindustrie im Gefolge haben würden. Insbesondere wird immer wieder darauf hingewiesen, daß an einer Aufrechterhaltung des bisherigen Exportes nach Russland und Österreich-Ungarn nicht zu denken sei und viele Fabrikanten deshalb vornehmlich zu erheblichen Vertrags-Einfuhrverbänden greifen müssten. Wie läßt sich jetzt die Veröffentlichung der neuen Handelsverträge auf die Geschäftssättigung weltweit, geltendauern, daß verschiedene Käuferschaften aufwarten, ebenso infolge dieser Veröffentlichungen schon geführte Verhandlungen wegen

Befreiung von Wählern abgebrochen und geplante Ausführungen von Erweiterungsbauten zurückgestellt werden, während andererseits aus den österreichischen Grenzorten Steigerungen des Gründungs- und Betriebswerts auf Grund von Berichten deutscher Firmen zur Gewerbe des Kreis Alberndorf, und den fgl. niedersächsischen Bremen und Hannoverschen R. & Co. Glücks den roten Abberndorf. R. & Co.

den Schlosshof im heutigen Staatsministerium Pinna u. Wilhelmsburg Kroneckendorf. R. & Co. sowie dem fgl. königlich außerordentlichen und berühmtesten Schlosser in Berlin Dr. de Rota u. Sichter des Großherzogtums des roten Alberndorf, und den fgl. niedersächsischen Bremen und Hannoverschen R. & Co. Glücks den roten Abberndorf. R. & Co.

der König von Ungarn versprochen habe, sowie, daß ich nur auf das Stichwort aus der Hoffnung warte, vielleicht auch ein Grammophon zu haben, in welches der Herr eine neue Blätter einlegen werde, bemerkte ich: So einfallsig bin ich nicht. (Herrlichkeit). Biellekt wird das Haus im Laufe der Zeit ausgebaut haben, und ja überzeugen, daß ich recht einfallsig bin, wenn es sich um die Verstärkung der Unterstellen meines Schlosses handelt.

* **Hamburg, 16. März.** Eine außerordentliche Generalversammlung des Transportarbeiterverbandes nahm das äußerst reichhaltige Material vorbereitet und eine Resolution an, die eine Verbindung mit dem Hafenarbeiterverband für eine dringende Notwendigkeit erklärt.

* **Bremen, 17. März.** Der Kaufmannsverein sprach sich in einer Resolution nachdrücklich gegen die Verhinderung der Weißbegutachtung aus und drückte sein Vertrauen aus, daß die Reichsregierung an dem in den abgeschlossenen neuen Handelsverträgen bestätigte Grundsatz der unbeschrankten Weißbegutachtung auch bei den kommenden Vertragsverhandlungen beibehalten wird. Die Resolution wird dem Senat dem Reichskanzler übermittelt werden.

* **Cöthen, 17. März.** Am dem Straßensprecher gegen den Schiller Meyer läßt sich auf Grund der bisherigen Zeugenvorstellungen mitteilen, daß das Material gegen Meyer immer mehr auf schriftlichen Fälschungen zusammenkommt. Eine Reihe von Kellnern soll ausgesagt haben, daß sie zu der fraglichen Zeit und in dem fraglichen Betrieb gesessen hätten, wie in den Gesellschaftsräumen, mit denen Weißer Kubatrat verkehrte. „Feste Sieben“ spielt worden sei. Keiner der Zeugen hat darüber eine bestimmte Aussage machen können, ob sich tatsächlich der Weißer an dem Spiel beteiligt habe.

* **Hannover, 17. März.** (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident der Eisenbahndirektion Hannover, Wickner, ist zum Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Zum Präsidenten der heimischen Eisenbahndirektion ist der Oberregierungsrat Herwig ernannt worden.

* **Görlitz, 17. März.** Die Meinungsverschiedenheiten unter den Polen mehrere sich, Radetzky der Führer des Polenvereins, Preßler, während des Vergaderaustausches von seinem Amt zurückgetreten war, hat jetzt auch der Vorsitzende des polnischen Vorstandes, Franz Stolpe, sein Amt niedergelegt. Die Radikalen und Gemäßigt sind schief aneinander geraten.

* **Wörrden, 16. März.** Der Coburger Spezial-Kantabtag bewilligte 15 000,- in den Kosten des Neubaus des Universitätshauses in Jena.

* **Leipzig, 16. März.** Der vom Reichsgericht an die bissige Strafammer verwiesene politische Prozeß Hilger-Krämer wird am 26. Mai verhandelt.

* **München, 17. März.** Der Erzbischof von München-Freising, Dr. von Stein, wird sich am 23. März nach Rom begeben. Man glaubt, daß diese Reise im Zusammenhang mit der Kardinalswahl steht.

Lieber Genossen Jacob!

Sie haben mir eine gute Stunde bereitet, indem Sie mir die Artikel des „Tempo“ und des „Gaulois“ sandten, in denen man mich Ihnen als ein Major von einem Patrioten gegenüberstellt, um Sie in den Augen Ihrer Landsleute zu brandmarken. Aber nicht nur wir haben diese Artikel verglichen bereit, sondern sicherlich auch unseres Meisters, die so geschickte Wörter, welche ausgezeichnete Sprache ihres Staatsystems der „Tempo“ und der „Gaulois“ in mir erlesen. Unser Heide ist wirklich komisch. Da Deutschland werden Sie und Ihre Freunde uns unverzagt als Major vorhalte und in Frankreich werden wir Ihnen als Beispiel des Patriotismus empfehlen. Der „Gaulois“ und der „Tempo“ können sich berühren. Seitdem die Saarlandmetropole in einem deutschen Reichsteile vertreten ist, d. h. seit 18 Jahren, daß sie nie ein Militärbudget, nie ein Marinebudget bewilligt und seit das Gesamtbudget abgelehnt, und zwar aus folgenden drei Gründen: 1) Wellen, weil Vertreter an den Vertretern des jungen Staates haben, die die Arbeit wie Bürger unserer Republik behandeln; 2) weil mit das unserer Militär-Organisation zu gründen liegt, als aufstaatlich und vollständig verstanden; 3) weil die französischen Mittel, mit denen das deutsche Reich die Zugaben für die Armeen und die Marine stellt, nämlich von den Polen und den indischen Streitkräften aus dem Konsum der arbeitenden Klasse gebildet werden und deshalb ebenso angemessen wie erheblich sind. Überhaupt hat der deutsche Kaiser wiederholt den Soldaten gewidmet, so mächtig bereit sein, um Ihnen Belohnung für Ihre Arbeit zu schenken. Wir waren also Gäste, wenn wir mit unserer Sichtung ein derartiges System untersuchten. Ich sah mich nicht, Ihnen die gesuchte Antwort zu geben. Das wird aber nicht ragen. Wenn unter Widerstreit einmal entschieden, zu sagen und zu verstecken, so würde ich mit Ihren Wörtern zu Ende und die letzte Stunde ihrer Debatte hätte da geblieben. Wenn Sie diese Seiten verdeckt hätten, so habe ich nichts daran eingesetzt.

Wenn Herr Weibel es wieder einmal für opportun hält, im Reichtage von seiner Verpflichtung zum Schutz des Volkes zu reden, wird man ihn mit Ihnen diese Seiten vorhalten können, gegen deren Veröffentlichung er ja „nicht eingewenden“ hatte.

*

Berlin, 17. März.

* **Vom Bundesrat.** In der am 16. März unter dem Vorsitz des Staatsministers Grafen von Posadowsky abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrates wurden die Entwürfe einer dritten Nachfrage zum Reichsbauhausbetrieb und zum Haushaltsetat der Schule abgelehnt. Gerade unter diesem Gesichtspunkt zeigt das Ergebnis der Rückfrage direkt Bestätigung ergeben. Von den antwortenden Firmen erwarten nur 9 eine Förderung der Industrie durch die neuen Handelsverträge, und zwar indem sie zum Teil auf die vornehmlich steigende Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung hinweisen. 27 Betriebe erwarten von den neuen Handelsverträgen weder Nutzen noch Schaden, also jedenfalls keine Förderung, und 251 Mitglieder erklären, daß die neuen Handelsverträge einen Export nach ausländischen Märkten ungemein erschweren, wenn nicht unmöglich machen und die jüdische Schädigung der Exportindustrie im Gefolge haben würden. Insbesondere wird immer wieder darauf hingewiesen, daß an einer Aufrechterhaltung des bisherigen Exportes nach Russland und Österreich-Ungarn nicht zu denken sei und viele Fabrikanten deshalb vornehmlich zu erheblichen Vertrags-Einfuhrverbänden greifen müssten. Wie läßt sich jetzt die Veröffentlichung der neuen Handelsverträge auf die Geschäftssättigung weltweit, geltendauern, daß verschiedene Käuferschaften aufwarten, ebenso infolge dieser Veröffentlichungen schon geführte Verhandlungen wegen

des Reichstags zum Gesetzeswurf betrifft, die Aenderung des Gesetzes aber die Verhinderung des Personenstandes und der Scheidung.

* **Entschließung zur Vermählung des Kronprinzen.** Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen soll nach dem „A.L.“ eine Medaille geprägt werden, die die Silberne des Kronprinzen und der Herzogin Sophie zeigt. Die Medaille wird in der Königl. Münze zu Berlin hergestellt werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am heutigen Freitag nach Berlin gegangen.

— **Ödenbergscherungen.** Der Kaiser verließ den italienischen Generalleutnant Cerruti, Divisionskommandeur in Neapel, und

die Kavallerie der „Stampf“. Die näheren Bedingungen des Vereinbaus werden demnächst bekannt gegeben werden. Die konkurrierenden Träume müssen bis zum Schlusse dieses Jahres eingereicht sein, und die von den Preußischen ausgesetzten Werke sollen, wenn es sich ermöglichen läßt, schon in der Frühjahr des folgenden Jahres im Berliner Garnison-Theater aufgeführt werden — vor der Großfürstin und anderen Schauspieltruppen. Die Aufführung des Verfaßtes erfolgt erst nach der Aufführung der von Bülow verfaßten und zum Entzücken des Reichstages je einer Ergänzung zu den Entwürfen des Reichsbauhausbetriebes und des Haushaltsetats der Schule.

Das gleiche geschieht mit dem Bericht des Reichsgerichtshofs, der die Verwaltung des Reichsbauhausbetriebes, mit dem Entwurf eines Abkommen zwischen dem Reich und Luxemburg bezüglich der Unfallversicherung und mit der Mitteilung des Reichstagspräsidenten über die Beschlüsse des Reichstags zum Gesetzeswurf betrifft, die Aenderung des Gesetzes aber die Verhinderung des Personenstandes und der Scheidung.

* **Entschließung zur Vermählung des Kronprinzen.** Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen soll nach dem „A.L.“ eine Medaille geprägt werden, die die Silberne des Kronprinzen und der Herzogin Sophie zeigt. Die Medaille wird in der Königl. Münze zu Berlin hergestellt werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am heutigen Freitag nach Berlin gegangen.

— **Ödenbergscherungen.** Der Kaiser verließ den italienischen Generalleutnant Cerruti, Divisionskommandeur in Neapel, und

die Kavallerie der „Stampf“. Die näheren Bedingungen des Vereinbaus werden demnächst bekannt gegeben werden. Die konkurrierenden Träume müssen bis zum Schlusse dieses Jahres eingereicht sein, und die von den Preußischen ausgesetzten Werke sollen, wenn es sich ermöglichen läßt, schon in der Frühjahr des folgenden Jahres im Berliner Garnison-Theater aufgeführt werden — vor der Großfürstin und anderen Schauspieltruppen. Die Aufführung des Verfaßtes erfolgt erst nach der Aufführung der von Bülow verfaßten und zum Entzücken des Reichstages je einer Ergänzung zu den Entwürfen des Reichsbauhausbetriebes und des Haushaltsetats der Schule.

Das gleiche geschieht mit dem Bericht des Reichsgerichtshofs, der die Verwaltung des Reichsbauhausbetriebes, mit dem Entwurf eines Abkommen zwischen dem Reich und Luxemburg bezüglich der Unfallversicherung und mit der Mitteilung des Reichstagspräsidenten über die Beschlüsse des Reichstags zum Gesetzeswurf betrifft, die Aenderung des Gesetzes aber die Verhinderung des Personenstandes und der Scheidung.

* **Entschließung zur Vermählung des Kronprinzen.** Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen soll nach dem „A.L.“ eine Medaille geprägt werden, die die Silberne des Kronprinzen und der Herzogin Sophie zeigt. Die Medaille wird in der Königl. Münze zu Berlin hergestellt werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am heutigen Freitag nach Berlin gegangen.

— **Ödenbergscherungen.** Der Kaiser verließ den italienischen Generalleutnant Cerruti, Divisionskommandeur in Neapel, und

die Kavallerie der „Stampf“. Die näheren Bedingungen des Vereinbaus werden demnächst bekannt gegeben werden. Die konkurrierenden Träume müssen bis zum Schlusse dieses Jahres eingereicht sein, und die von den Preußischen ausgesetzten Werke sollen, wenn es sich ermöglichen läßt, schon in der Frühjahr des folgenden Jahres im Berliner Garnison-Theater aufgeführt werden — vor der Großfürstin und anderen Schauspieltruppen. Die Aufführung des Verfaßtes erfolgt erst nach der Aufführung der von Bülow verfaßten und zum Entzücken des Reichstages je einer Ergänzung zu den Entwürfen des Reichsbauhausbetriebes und des Haushaltsetats der Schule.

Das gleiche geschieht mit dem Bericht des Reichsgerichtshofs, der die Verwaltung des Reichsbauhausbetriebes, mit dem Entwurf eines Abkommen zwischen dem Reich und Luxemburg bezüglich der Unfallversicherung und mit der Mitteilung des Reichstagspräsidenten über die Beschlüsse des Reichstags zum Gesetzeswurf betrifft, die Aenderung des Gesetzes aber die Verhinderung des Personenstandes und der Scheidung.

* **Entschließung zur Vermählung des Kronprinzen.** Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen soll nach dem „A.L.“ eine Medaille geprägt werden, die die Silberne des Kronprinzen und der Herzogin Sophie zeigt. Die Medaille wird in der Königl. Münze zu Berlin hergestellt werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am heutigen Freitag nach Berlin gegangen.

— **Ödenbergscherungen.** Der Kaiser verließ den italienischen Generalleutnant Cerruti, Divisionskommandeur in Neapel, und

die Kavallerie der „Stampf“. Die näheren Bedingungen des Vereinbaus werden demnächst bekannt gegeben werden. Die konkurrierenden Träume müssen bis zum Schlusse dieses Jahres eingereicht sein, und die von den Preußischen ausgesetzten Werke sollen, wenn es sich ermöglichen läßt, schon in der Frühjahr des folgenden Jahres im Berliner Garnison-Theater aufgeführt werden — vor der Großfürstin und anderen Schauspieltruppen. Die Aufführung des Verfaßtes erfolgt erst nach der Aufführung der von Bülow verfaßten und zum Entzücken des Reichstages je einer Ergänzung zu den Entwürfen des Reichsbauhausbetriebes und des Haushaltsetats der Schule.

Das gleiche geschieht mit dem Bericht des Reichsgerichtshofs, der die Verwaltung des Reichsbauhausbetriebes, mit dem Entwurf eines Abkommen zwischen dem Reich und Luxemburg bezüglich der Unfallversicherung und mit der Mitteilung des Reichstagspräsidenten über die Beschlüsse des Reichstags zum Gesetzeswurf betrifft, die Aenderung des Gesetzes aber die Verhinderung des Personenstandes und der Scheidung.

* **Entschließung zur Vermählung des Kronprinzen.** Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen soll nach dem „A.L.“ eine Medaille geprägt werden, die die Silberne des Kronprinzen und der Herzogin Sophie zeigt. Die Medaille wird in der Königl. Münze zu Berlin hergestellt werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am heutigen Freitag nach Berlin gegangen.

— **Ödenbergscherungen.** Der Kaiser verließ den italienischen Generalleutnant Cerruti, Divisionskommandeur in Neapel, und

die Kavallerie der „Stampf“. Die näheren Bedingungen des Vereinbaus werden demnächst bekannt gegeben werden. Die konkurrierenden Träume müssen bis zum Schlusse dieses Jahres eingereicht sein, und die von den Preußischen ausgesetzten Werke sollen, wenn es sich ermöglichen läßt, schon in der Frühjahr des folgenden Jahres im Berliner Garnison-Theater aufgeführt werden — vor der Großfürstin und anderen Schauspieltruppen. Die Aufführung des Verfaßtes erfolgt erst nach der Aufführung der von Bülow verfaßten und zum Entzücken des Reichstages je einer Ergänzung zu den Entwürfen des Reichsbauhausbetriebes und des Haushaltsetats der Schule.

Das gleiche geschieht mit dem Bericht des Reichsgerichtshofs, der die Verwaltung des Reichsbauhausbetriebes, mit dem Entwurf eines Abkommen zwischen dem Reich und Luxemburg bezüglich der Unfallversicherung und mit der Mitteilung des Reichstagspräsidenten über die Beschlüsse des Reichstags zum Gesetzeswurf betrifft, die Aenderung des Gesetzes aber die Verhinderung des Personenstandes und der Scheidung.

* **Entschließung zur Vermählung des Kronprinzen.** Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen soll nach dem „A.L.“ eine Medaille geprägt werden, die die Silberne des Kronprinzen und der Herzogin Sophie zeigt. Die Medaille wird in der Königl. Münze zu Berlin hergestellt werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am heutigen Freitag nach Berlin gegangen.

— **Ödenbergscherungen.** Der Kaiser verließ den italienischen Generalleutnant Cerruti, Divisionskommandeur in Neapel, und

die Kavallerie der „Stampf“. Die näheren Bedingungen des Vereinbaus werden demnächst bekannt gegeben werden. Die konkurrierenden Träume müssen bis zum Schlusse dieses Jahres eingereicht sein, und die von den Preußischen ausgesetzten Werke sollen, wenn es sich ermöglichen läßt, schon in der Frühjahr des folgenden Jahres im Berliner Garnison-Theater aufgeführt werden

Amtlicher Teil.
Zurückstellung

der Reservisten, Landwehrleute, Erkundereien und Land-pflichtigen betreffend.

Nach den Bestimmungen in §§ 118, 3, 120, 5 und 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 können aus Anlass dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse für den Fall einer Aushebung oder notwendigen Verhafung des Devers:

1. Reservisten (Marinereervisten) hinter die letzte Jahresklasse der Reserve (Marinereervisten).
2. Mannschaften der Landwehr (Seeleute), ersten Aufgebots sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten der Marinereervisten) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seeleute) ersten Aufgebots.
3. Mannschaften der Landwehr (Seeleute) ersten und zweiten Aufgebots sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten (Marinereervisten) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seeleute) zweiten Aufgebots.
4. Erkundereien (Marine-Erkundereien) hinter die letzte Jahresklasse der Erkundereien (Marine-Erkundereien), sowie in besonders dringenden Fällen hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seeleute) zweiten Aufgebots.
5. Landwirtschaftliche hinter die letzte Jahresklasse des Landwirtschaftlichen zweiten Aufgebots zurückgestellt werden.

Ausstellungen fränkischer Art sind nur zulässig, wenn ein Mann als der einzige Erbauer seines erwerbsfähigen Hauses oder seiner Hütte, beziehungsweise eines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er die gleiche Heimatstadt bewohnt, zu betrachten ist, wenn er die gleiche Heimatstadt bewohnt, und wenn dann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gleichzeitig zustehende Unterstützung der bewohnten Riedergang des elterlichen Haushaltes nicht abgewendet werden könnte.

b) wenn die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr hat und Grundbesitzer, Vater oder Gewerbetreibender einer jahrlangen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Haushaltes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Gewebe der geistlichen Unterstützung dieser Eltern prüfungsrechtfertigt würden, und

c) wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen gesetzliche Vertretung auf keine Weise zu ermöglichst ist, im Interesse der allgemeinen Landesverteidigung und der Volkssicherheit notwendig erscheint wird.

Diejenigen im Besitz der Stadt Leipzig (mit Einschluss der mit der Stadt Leipzig vereinigten ehemaligen selbstständigen Vororte) wohnhaften Wehrpflichtigen obgedachte-

Kategorien, deren Familiennamen als Anfangsbuchstaben einen derzeitigen alphabetischen Ordnung von 2 bis 3 führen, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben diesbezügliche Gesuche beim Stadtrat hierzuß, unter gesetzter Darlegung der militärischen, burgerlichen und Vermögensverhältnisse, Angabe der etwa absehbaren besonderen Umstände, durch welche die gewünschte Zurückstellung bedingen soll, anzubringen. Diezen Gesuche sind die Militärpapiere beizutragen.

Im Anschluß an das diesjährige Erkundeschiff wird die Königliche verhafte Erkundekommission des Aushebungsbüros

Leipzig-Stadt II*

Mittwoch, den 19. April a. c., vorm. 10 Uhr in S. A. Ulrichs Biergarten am Peterssteinweg 19 (eine Treppe über, vor dem Gebot), um 17. März 1905.

Die Geschäftsräume haben in dem vorbeschickten Termine persönlich zu erscheinen und die Eröffnung der getroffenen Beschlüsse zu genehmigen; ein Sturz hingegen ist leichter der Aufsteller nicht möglich, und behalten diese Beleidigung nur 1 Jahr ihre Gültigkeit.

Leipzig, den 17. Januar 1905.

Der Civilbürgermeister der Königl. Erkund.-Kommission

des Aushebungsbüros Leipzig-Stadt II.

Dr. Adolph Rieger-Kämmerer.

Regierungsrat-Amtsvor.

St. 1.

Wettbewerb.

Befehl Erlassung geeigneter künftlicher Entwürfe für die Errichtung von Sitzungssälen wird unter den in Leipzig ansässigen Architekten ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben.

Die Bedingungen und der Ablauf der Wettbewerbs-Einführung von 1 A. die den Verstellern der nicht ausgeschriebenen Entwürfe auf Verlangen wieder zurückgestellt wird, von unserem Redaktionelle, alles Rathsau, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 7, bestätigt werden.

Das Preistrichteramt habe übernommen die Herren:

1. Stadtverordneter Architekt Küppeler,
2. Stadtkonsistorialer Weiß,
3. Stadtrat Dr. Schanz,
4. Überbürgermeister Justizrat Dr. Teubel,
5. Stadtverordneter Justizrat Weidenbach.

Die Preisverteilung ist ein Betrag von 750 A. in Aussicht genommen.

Den Preistrichteramt bleibt es vorbehoben, Preissumme, in entwurfsgemäßem Maße geteilt, zur Auszeichnung der besten Entwürfe zu verwenden.

Die Entwürfe müssen den zweidränglichen Schiffssälen und bis Dienstag, den 20. Juni 1905, vormittags 12 Uhr, im Hochbaum, Neues Rathaus, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 829, liefern lassen.

Leipzig, den 16. März 1905. Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Leibnitz.

Geharensberg.

Am Sonntag vormittag verließ nach längeren Seiten unser lieber Sohn

Friedrich Bernhard Quast

und an denselben Tage infolge Herzschlag unser lieber Sohn

Dr. med. Fritz Quast in Hof (Bayern).

Halle, München, am 16. März 1905.

Peter Quast,
und med. Heinrich Quast.

Freundlich gebrauchten Blumenstrauß bitte in der Beerdigungsanstalt Recht, Schönenstraße 21 (Eingang Bahnhofsgasse), abzugeben.

Die Beerdigung findet Sonntag, 17. März 1905, um 10 Uhr, in der Kapelle des Johanniskirchhofes Leipzig und die Bestattung unseres Bruders auf seinem Grabe im Krematorium zu Jena statt.

Nach langen schweren Seiten verließ gestern Abend 1/2 Uhr unser lieber, neuverheirateter Sohn, unser großer Sohn, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Christian Plake

im neunzigsten vollboreten 60. Jahr.

In ihrer Trauer Leipzig, Turnerstraße 9, am 16. März 1905.

Elwine verm. Plake,

Willy Plake,

Martha Kaupisch verm. Plake,

Karl Kaupisch und 3 Enkel.

Beerdigung Sonntag nachmittags 1/2 Uhr auf dem Johanniskirchhofe. Wagen fahren von 1/2 Uhr an am Trauerhaus.

Statt besonderer Meldung!

Allen denen, die uns nahe stehen, hierdurch die Trauerschafft, dass am 14. März a. c. unser treuernder, heimgekehrter Vater

Herr Gottlob Eduard Rösch,

ehemaliger Stadtkassierer von Marienberg im Erzgebirge,

im Alter von 71 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls verschieden ist.

Namhof bei Leipzig, 16. März 1905.

Die Familien Rösch und Biemann.

Die Bestattung des treuen Verwagten findet Sonnabend, den 18. März a. c., mittags 1/2 Uhr in Marienberg I Erzgeb. von der Parentationshalle des Friedhofs aus statt.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands

Section Leipzig.

Abermals liegt uns die traurige Pflicht ob, unseren Mitgliedern von dem gestern erfolgten Ableben unseres langjährigen, treuen Mitglieds und Mitgründers unserer Vereinigung

Herrn Kaufmann Emil Reiss (51)

Kenntnis zu geben.

Wir werden dem Dähningeschieden ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig, 16. März 1905.

Der Vorstand:

Arthur Franke, Vorsitzender.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Johanniskirchhofes aus statt, woselbst sich unsere Mitglieder recht zahlreich einfinden wollen.

Konkursverfahren.

Heute, das Vermögen des Buchhändlers Karl Friedrich Adolf Fischer, Inhaber der Verlagsbuchhandlung unter der Firma "A. Fischer's Verlag" u. "Das Buchwerk" A. Fischer's Verlag in Leipzig, Einbeute, 12. Wohnung; Böhlauer Str. 16, wird heute, am 15. März 1905, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Hillesheim wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursverhandlungen sind bis zum 22. April 1905 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlagnahme über die Verhältnisse des erworbenen oder die Wahl eines anderen Vermögens sowie über die Befestigung eines Währungsmaßstabes und eintretenden Fällen über die in § 182 des Konkursordens bezeichneten Gegenstände — auf den 5. April 1905, vormittags 11 Uhr

— und zur Festigung der angekündigten Verhandlungen auf den 5. Mai 1905, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gericht, Rechtsanwalt, Johannigasse 6, Leipzig, abzunehmen.

Alles Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas ähnlich sind, wird aufgegeben, nicht an den Gesamtkaufdeuter zu verschreiben oder zu leisten, nach der Beschränkung, für die sie auf den Sache oder von den Sicherungen, für die sie auf den Sache oder abgetrennt Betriebsgang in Abstand nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. April 1905 beigelegt zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, XII. A¹, Johannigasse 6, Leipzig, am 15. März 1905.

Öffentliche Zustellung.

Der Scholabschulinspektor L. Baumerreiter in Höhennote bei Wernigerode — vertreten durch die Rechtsanwälte Julius Freiherr und Dr. Riebel — klagt gegen den Kaufmann Hermann Schröder, früher in Leipzig, jetzt unbewohnter Außenposten, wegen Kaufpreisforderung für im November 1904 geleistete Scholabschulwaren mit dem Betrage auf vorläufig vollständige Befreiung des Beliegen von 30 A 85 A mehr 5% Sinter, fällig den 19. November 1904 und lobet das Beliegen zur mündlichen Verhandlung des Richters vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig auf.

Den 28. April 1905, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der Klage bekannt gemacht.

Der Schriftschrifter des Königlichen Amtsgerichts Leipzig, am 14. März 1905.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Felix Walther, Inhaber der Straßebahn-Werke-Reklame-Gesellschaft unter der eintragten Firma: Julius Gommler & Co. in Leipzig, Berlinerstraße 4, Wohnung im 2. Stock, Dorotheenstraße 23 wird nach Abschaltung des Schlußtermins hierauf aufgehoben.

Leipzig, den 14. März 1905.

Königliches Amtsgericht, XII. A¹, Johannigasse 6.

Nach langen schweren Seiten verließ gestern Abend 1/2 Uhr unser guter Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Cufel

Herr Johann Wilhelm Friedrich Erdmann

Steindrucker-Invalide

im vollboreten 80. Lebensjahr.

Diejenigen ließt beitragen an:

Leipzig, Halle, Dresden, Riel, den 17. März 1905.

Die trauernden hinterbliebenen

Paul Erdmann und Frau geb. Pförtzsch, Curt Erdmann und Frau geb. Köhler, Carl Hanisch und Frau geb. Erdmann, Hermann Seybold und Frau geb. Erdmann.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. März, Nachmittag 2 Uhr beim Trauerhaus, Leipzig-Krieger-Siedlung, Möllauer Straße 78, auf dem alten Friedhof Friedhof Zitz.

R. S. Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Zu der nötigen Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus Ritter, Möllauer Straße 78, aus stattfindenden Beerdigung des Kameraden

Joh. Fried. Wilhelm Erdmann

wird zu reich zahlernder Begleitung eingeladen.

Der Vorstand.

Heute Nachmittag wird pflichtlich und unverzüglich am Herzschlag mein lieber Sohn, Sohn, Bruder, Schwager und Vater, der Töchter

Heinrich Schuchardt

im 51. Lebensjahr.

2. Stock, Goethestraße 6b, IV., den 16. März 1905.

Die trauernde Witwe

Wilhelmine Schuchardt geb. Ebert und hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, am 19. März, Nachmittag 2 Uhr, den der Kapelle des Johanniskirchhofes aus statt.

R. S. Militär-Verein 7. Inf.-Reg. „König Georg“ Nr. 106.

Unter lieber Kamerad

Gust. Emil Keller

ist am 15. d. M. nach kurzen schweren Seiten entschlafen. Zum Ehrengelte vernehmen sich die Kameraden Sonntag, den 19. anfch. 2 Uhr beim Kamerad

Geißler, Josephinenstraße 8. Eine zahlerne Beiliegung wird geben.

R. Pless, Geißler.

Heute früh 9 Uhr verstarb im 98. Lebensjahr

Frau Juliane Emilie verw. Berthold

geb. Steinbier in Leipzig.

Die Beerdigung findet von der Kapelle des Johanniskirchhofes aus Sonnabend Vorm. 11 Uhr von der Capelle des Johanniskirchhofes aus statt, woselbst sich unsere Mitglieder recht zahlreich einfinden wollen.

Leipzig, den 16. März 1905.

Der Testamentsvollstrecker Rechtsanwalt Beck.

Fortsetzung der Familien-Nachrichten siehe nächste Seite.

Die glückliche Geburt eines gesunden strammen

— Auf freien Fuß gesetzt wurde heute der Inhaber des Obstfirmen „Zust München“ Riehner, nachdem ein Termin festgestellt war. Gegen 8 liegen rein giuridische Ansprüche der Gläubiger vor.

n. Rosen, 17. März. In einer durch den biegelebenen Schriftsteller eindringlichen Verkündung wurde die Gründung eines Verkehrsvereins beschlossen. Von dem mittwochsendenden Herrn Bürgermeister Dr. Oberle wurde eine gehobene finanzielle Unterstützung aus häuslichen Mitteln bereitgestellt.

r. Olsch, 17. März. Der hundertjährige Todestag Schillers soll in der Bürgerschaft durch Bilderausstellung einer Ecke im Schulgarten gefeiert werden; außerdem erhalten die Schüler ersten Platz ein Gebetbuchlein ausgebügelt. Die oberen Klassen werden einen Aufzug nach Leipzig unternehmen, um dort im Theater einige Darbietungen aus Schillers Werken anzusehen.

— Rosen, 17. März. Unsere Stadt geht auf dem Gebiete des Hochbauwesens einer neuen Ära entgegen. Wie schon mitgeteilt, befindet gestern das Stadtobergericht auf Sitzung den Bau eines neuen Rathauses, das nach dem Plan des Stadtbauamts Wittenberg ausgeführt, 1905 im Angriff genommen werden und 1908 beendet sein soll. Da die Kosten von 1.710.000 M. mit dem Preis von 360.000 M. für ein Markt anstehendes Haus eingeholt. Durch den Reihenbau muss sich ferner auch der Bau einer neuen Postfiliale sowie eines neuen Zeitungshauses notwendig machen, für welche 500.000 M. bzw. 200.000 M. Kosten geplant werden. Die Hauptverantwortliche soll schon im nächsten Jahre fertig sein. Mit dem Bau des Postgebäudes und Museums ist am 20. Februar Werk mit Arbeit im Juni dieses Jahres begonnen werden. — Große Freude herrschte gestern im Stadtkreisamt, als eine große Kette mit Spielstücken, die vom Könige gelobt worden war, unter die französischen Kinder verteilt wurde.

t. Wittenberg, 17. März. Der frühere Käffler des Sparvereins „Frohsinn“, der Schwäbische Heymann, welcher kurz vor Weihnachten mit Spanieller flüchtig wurde, ist in Altenburg ergriffen und verhaftet worden.

r. Venig, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Regensburg, 17. März. Unter Wissenschaft von etwa 4000 M. hat sich der Sohn W. der Schwarzammermühle im nahen Ödthalhof heimlich von seiner Familie entfremdet; mit ihm ist die Frau seines Spinnmeisters T. verhindert worden. Wie verlautet, wollte sich der Sohn nach der Schwäbischen Heymanns „Frohsinn“ wenden. Tore wurden beide auf telegraphisch eingespannte Weisung von dort bei Polizei auf dem Bahnhof eingehalten. Dem Wonne wurde bald End abgenommen, weil er sich dem Unterkunft seiner Familie entziehen wollte. Die plausiblere Theorie nahm die Flucht in Erwägung.

r. Thurn, 17. März. Die biegelebenen Bürgermeisterstelle soll bei einem Gehalt von 4000 M. zur Belohnung ausreichend werden.

* Rosen, 17. März. Im biegelebenen Realgymnasium besuchten 19 Überprüferne die Reifeprüfung. — Der Kreisrat u. 8. Kl. erließ die Stadtgemeinde Hallestein die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 45.000 M. zur Errichtung eines Elektrotransformatoren. Auch die von der Stadtgemeinde Langenfeld in geplante Anleihe in Höhe von 50.000 M. zur Erweiterung der Gasanlage fand Genehmigung.

* Rosen, 17. März. Der wegen Stiftsleiterbereichsfeindes bedrohten und verhafteten Lehrer Fressel aus Ebersdorf hat sich der Staatsanwaltschaft Wittenberg freimüllig gestellt. Fressel war nach der Schule entflohen, hat aber dort keine Ruhe mehr gefunden und ist freiwillig zurückgekehrt.

Vereine und Versammlungen.

* Braubauausstellung. Die Leitung der überbundenen Sektion am Mittwoch, den 15. März, lag in den Händen von Frau Friederike Frau, Fräulein Maria Wagner und Fräulein mehrere Klavierpielen. Fräulein Marie Barth sang, begleitet von Fräulein Frau, Sieber von Weimar, Schumann und Schröder. Die sieben Sängerinnen, Frau Dr. Gläser, bildeten einen Vorhang über Wand- und Sitzfläche im Empfangssaal. Frau und Fräulein Frau trugen das Melodrama „Wolpert“, gefügt von Weimar, Musik von Angerer, vor. Zum Schluss läuteten Fräulein Barth und Fräulein Schäfer des Schers „Tertianer“ von Schöler auf. Mittwoch, den 22. März, wird Herz L. Grauer im Heim des Handwerkerverbands, Marienstraße 7, einen Vortrag über das Thema „Die Schuhjungen und der Geschäftsgeschäft“ halten.

* Ausstellungswesen. Verzehr eines neuen Gesellschafts- und Belebungsfestes darüber“ lautete der erste Punkt des Tagesordnung einer im „Gildehaus“ abgehaltenen, sehr stark besuchten außerordentlichen Innungsversammlung der Schuhherstellung zu Leipzig. Die Innung betrachtet die Schuhherstellung als entscheidend für wirtschaftliche Fortschritte. Das Vorstand ist bestellt, der ehedem Verband soll einen breitflächigen Tisch aufgestellt, der ehedem Verbandsaufsichtsrat enthält. Nach eingehender Beratung gelangte dieser Tisch gegen 8 Stimmen zum Abschluss. Die Schuhherstellung wird von dem Ergebnis in Remmels gezeigt werden. Jener bildet der Redakteur und Fräulein Max Weber noch einen interessanten Vortrag über Frühstück und Sonnenmosse. Die von uns aufgestellten Redakteure haben sich viel Gedacht und Anerkennung.

* Krankenverhältnisse im Leipziger Bädergewerbe. In einer im Seminar „Senz Hemmel“ abgehaltenen Jahrestagerversammlung erhielt der Obermeister der Leipziger Bäderinnung, Herr Simon, Besitz über die Krankenverhältnisse im Leipziger Bädergewerbe. Die Kosten für die Innung des Bädergewerbes in einer Reihe von Aufschriften genommen werden, die über das Jahr der freien Jahre weit hinausgehen. Mit Ausnahme eines einzigen Wochens war die Zahl der erkrankten Kranken eine weitaus höhere als im Vorjahr. Aus dem Seminarwissen kann die Hoffnung auf großer Bedeutung war auch die Erhöhung der Kur- und Vergnügungssteuer in den biegelebenen Krankenanstalten von 1. M. 50 M. auf 1. M. 75 M. täglich.

Da aus im Berichtsjahr die geistig geprägte Käuflichkeit der Erholung des Bädergewerbes nicht erreicht wurde, wird sich ebenfalls eine Erhöhung des Betriebs auf 3 Prozent des tatsächlichen Tagessatzes der Bäderanstalt nicht machen. Am Schluß des Berichtsjahrs 1903 betrug der Mitgliedsbeitrag 2571. Es verblieb am Schluß des Berichtsjahrs 1904 ein Bestand von 2807 Mitgliedern und zwar: 1319 Herren, 1522 Damen, 718 Verträge, 24 Bräutigame und Brautdamen, 26 Schwestern, 612 Dienstmädchen und 104 Gilpen, Lehrerinnen, Auszubildenden usw. Das Verhältnis gingen 4096 En- und 3856 Auszubildenden beider Geschlechter ein. Das Bädergewerbe der Arbeiter ist am Jahresende 733 Betriebszähler auf.

* Weiblicher Bevölkerung betrifft 1381 männliche und 616 weibliche Mitglieder, von diesen waren 521 männliche und 143 weibliche Mitglieder erwerbstätig. Die Betriebszähler betrug bei den männlichen Mitgliedern 13345 Tage oder 33.05 Tage pro Krankenhaus und bei den weiblichen Mitgliedern 4732 Tage oder 23 Tage pro Jahr. Die Krankenhäuser waren 235 Personen untergebracht. Die Einwohner betragen 49 615 und die Ausgaben 48 964 M. Erheblich sind noch verschiedene geschäftliche Ausgabensteuer.

* Der Handelskäfer-Verein Leipzig-Schleswig hielt am 6. d. M. im Restaurant „Weißbierhüs“ die seine erste Sitzung in diesem Jahr ab. Nach der Aufnahme des neuen Mitgliedes wurde zum nächsten Samstag, die Platzierung der Großbaubausstellung zwischen der Reichsbahn und der Oberstraße, übergegangen. Dieser

Stadttagung ist seit 1903 mit Dokumenten belegt, entbehrt aber noch heute eines Schreibzuges. Gleichzeitig besteht die Verfassung, diese Note um Abfälle dieses Sachenbuchs vorstellig zu werden. Das ist der Nutzen der Verfassung wurde angezeigt, und die Brüder über den Sinn über die Güter im Zuge der Bismarck-Straße, deren Errichtung die Stadtverordneten den Nutzen zur Erhaltung untergebrachten, baldigst erläutern möge. Die zahlreichen Brandstifter haben zu dieser Deklaration bereits über 12000 M. Kosten aufzubringen müssen, welche sich in diesen Jahren in Schätzungen allein auf 25 000 M. ersehen dürften. Die letztere Verbindung Schleswig mit den westlichen Provinzen ist unbedeutend. Was deßhalb auch in dieser Angelegenheit kein Nutzen vorstellbar zu werden. Weiter wurde gewünscht, daß der Rat der Stadt Leipzig die königliche Hofpost mit einem neuen Postbeamten versehen möchte. Zu der im Herbst stattfindenden Landtagssitzung wünscht man eine schwierige Stellung einzunehmen.

* Die Sattlergeschäfte schließen in einer am Donnerstag abgehaltenen Verkündung die Eröffnung der neuzeitlichen Arbeitsschule am Ende des jetzt üblichen 1. und 2. Schulhalbjahrs aus. Darauf folgte die Verhandlung über den Tarif der Sattlerfamilie und die Festlegung des höchsten Arbeitstages im Sattlergewerbe dazu. Auf Antrag der Sattlervertretung hat die Leipziger Sattler-Zunft beschlossen, um die gegenwärtigen, die Unternehmer wie Sattler und Sattlerbetriebene Verdienstverhältnisse einzuführen, wenn dies etwas anders als in Sachen im Betrieb kommen. Unternehmer gehen die Durchführung dieses Beschlusses. Die Verhandlungen richten daher auf die Sattler, durch Einnahme einer Resolution an das Königliche Kriegsmaterialamt, bei der Bergung von Materialien nach solchen Unternehmern zu berücksichtigen, die ihren Arbeitern auskömmliche Löste zahlen und keine Deliktheit aufrufen können. Gleichzeitig wurde das Kriegsmaterialamt erachtet, den Arbeitgebern die Durchführung des Beschlusses Wohlbeherrschung zu ermöglichen.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadtkino. Im Neuen Theater geht heute Vorhang einer großartigen Schauspiel- und Sinfoniekonzert am Ende des jetzt üblichen 1. und 2. Schulhalbjahrs aus. Darauf folgt die Verhandlung über den Tarif der Sattlerfamilie und die Festlegung des höchsten Arbeitstages im Sattlergewerbe dazu. Auf Antrag der Sattlervertretung hat die Leipziger Sattler-Zunft beschlossen, um die gegenwärtigen, die Unternehmer wie Sattler und Sattlerbetriebene Verdienstverhältnisse einzuführen, wenn dies etwas anders als in Sachen im Betrieb kommen. Unternehmer gehen die Durchführung dieses Beschlusses. Die Verhandlungen richten daher auf die Sattler, durch Einnahme einer Resolution an das Königliche Kriegsmaterialamt, bei der Bergung von Materialien nach solchen Unternehmern zu berücksichtigen, die ihren Arbeitern auskömmliche Löste zahlen und keine Deliktheit aufrufen können. Gleichzeitig wurde das Kriegsmaterialamt erachtet, den Arbeitgebern die Durchführung des Beschlusses Wohlbeherrschung zu ermöglichen.

* Wittenberg, 17. März. Der frühere Käffler des Sparvereins „Frohsinn“, der Schwäbische Heymann, welcher kurz vor Weihnachten mit Spanieller flüchtig wurde, ist in Altenburg ergriffen und verhaftet worden.

r. Venig, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Regensburg, 17. März. Unter Wissenschaft von etwa 4000 M.

hat sich der Sohn W. der Schwarzammermühle im nahen Ödthalhof heimlich von seiner Familie entfremdet; mit ihm ist die Frau seines Spinnmeisters T. verhindert worden. Wie verlautet, wollte sich der Sohn nach der Schwäbischen Heymanns „Frohsinn“ wenden. Tore wurden beide auf telegraphisch eingespannte Weisung von dort bei Polizei auf dem Bahnhof eingehalten. Dem Wonne wurde bald End abgenommen, weil er sich dem Unterkunft seiner Familie entziehen wollte. Die plausiblere Theorie nahm die Flucht in Erwägung.

r. Thurn, 17. März. Die biegelebenen Bürgermeisterstelle soll bei einem Gehalt von 4000 M. zur Belohnung ausreichend werden.

* Rosen, 17. März. Im biegelebenen Realgymnasium besuchten 19 Überprüferne die Reifeprüfung. — Der Kreisrat u. 8. Kl. erließ die Stadtgemeinde Hallestein die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 45.000 M. zur Errichtung eines Elektrotransformatoren. Auch die von der Stadtgemeinde Langenfeld in geplante Anleihe in Höhe von 50.000 M. zur Erweiterung der Gasanlage fand Genehmigung.

* Rosen, 17. März. Der wegen Stiftsleiterbereichsfeindes bedrohten und verhafteten Lehrer Fressel aus Ebersdorf hat sich der Staatsanwaltschaft Wittenberg freimüllig gestellt. Fressel war nach der Schule entflohen, hat aber dort keine Ruhe mehr gefunden und ist freiwillig zurückgekehrt.

r. Venig, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Wittenberg, 17. März. Der frühere Käffler des Sparvereins „Frohsinn“, der Schwäbische Heymann, welcher kurz vor Weihnachten mit Spanieller flüchtig wurde, ist in Altenburg ergriffen und verhaftet worden.

r. Rosen, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Regensburg, 17. März. Unter Wissenschaft von etwa 4000 M.

hat sich der Sohn W. der Schwarzammermühle im nahen Ödthalhof heimlich von seiner Familie entfremdet; mit ihm ist die Frau seines Spinnmeisters T. verhindert worden. Wie verlautet, wollte sich der Sohn nach der Schwäbischen Heymanns „Frohsinn“ wenden. Tore wurden beide auf telegraphisch eingespannte Weisung von dort bei Polizei auf dem Bahnhof eingehalten. Dem Wonne wurde bald End abgenommen, weil er sich dem Unterkunft seiner Familie entziehen wollte. Die plausiblere Theorie nahm die Flucht in Erwägung.

r. Thurn, 17. März. Die biegelebenen Bürgermeisterstelle soll bei einem Gehalt von 4000 M. zur Belohnung ausreichend werden.

* Rosen, 17. März. Im biegelebenen Realgymnasium besuchten 19 Überprüferne die Reifeprüfung. — Der Kreisrat u. 8. Kl. erließ die Stadtgemeinde Hallestein die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 45.000 M. zur Errichtung eines Elektrotransformatoren. Auch die von der Stadtgemeinde Langenfeld in geplante Anleihe in Höhe von 50.000 M. zur Erweiterung der Gasanlage fand Genehmigung.

* Rosen, 17. März. Der wegen Stiftsleiterbereichsfeindes bedrohten und verhafteten Lehrer Fressel aus Ebersdorf hat sich der Staatsanwaltschaft Wittenberg freimüllig gestellt. Fressel war nach der Schule entflohen, hat aber dort keine Ruhe mehr gefunden und ist freiwillig zurückgekehrt.

r. Venig, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Wittenberg, 17. März. Der frühere Käffler des Sparvereins „Frohsinn“, der Schwäbische Heymann, welcher kurz vor Weihnachten mit Spanieller flüchtig wurde, ist in Altenburg ergriffen und verhaftet worden.

r. Rosen, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Regensburg, 17. März. Unter Wissenschaft von etwa 4000 M.

hat sich der Sohn W. der Schwarzammermühle im nahen Ödthalhof heimlich von seiner Familie entfremdet; mit ihm ist die Frau seines Spinnmeisters T. verhindert worden. Wie verlautet, wollte sich der Sohn nach der Schwäbischen Heymanns „Frohsinn“ wenden. Tore wurden beide auf telegraphisch eingespannte Weisung von dort bei Polizei auf dem Bahnhof eingehalten. Dem Wonne wurde bald End abgenommen, weil er sich dem Unterkunft seiner Familie entziehen wollte. Die plausiblere Theorie nahm die Flucht in Erwägung.

r. Thurn, 17. März. Die biegelebenen Bürgermeisterstelle soll bei einem Gehalt von 4000 M. zur Belohnung ausreichend werden.

* Rosen, 17. März. Im biegelebenen Realgymnasium besuchten 19 Überprüferne die Reifeprüfung. — Der Kreisrat u. 8. Kl. erließ die Stadtgemeinde Hallestein die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 45.000 M. zur Errichtung eines Elektrotransformatoren. Auch die von der Stadtgemeinde Langenfeld in geplante Anleihe in Höhe von 50.000 M. zur Erweiterung der Gasanlage fand Genehmigung.

* Rosen, 17. März. Der wegen Stiftsleiterbereichsfeindes bedrohten und verhafteten Lehrer Fressel aus Ebersdorf hat sich der Staatsanwaltschaft Wittenberg freimüllig gestellt. Fressel war nach der Schule entflohen, hat aber dort keine Ruhe mehr gefunden und ist freiwillig zurückgekehrt.

r. Venig, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Wittenberg, 17. März. Der frühere Käffler des Sparvereins „Frohsinn“, der Schwäbische Heymann, welcher kurz vor Weihnachten mit Spanieller flüchtig wurde, ist in Altenburg ergriffen und verhaftet worden.

r. Rosen, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Regensburg, 17. März. Unter Wissenschaft von etwa 4000 M.

hat sich der Sohn W. der Schwarzammermühle im nahen Ödthalhof heimlich von seiner Familie entfremdet; mit ihm ist die Frau seines Spinnmeisters T. verhindert worden. Wie verlautet, wollte sich der Sohn nach der Schwäbischen Heymanns „Frohsinn“ wenden. Tore wurden beide auf telegraphisch eingespannte Weisung von dort bei Polizei auf dem Bahnhof eingehalten. Dem Wonne wurde bald End abgenommen, weil er sich dem Unterkunft seiner Familie entziehen wollte. Die plausiblere Theorie nahm die Flucht in Erwägung.

r. Thurn, 17. März. Die biegelebenen Bürgermeisterstelle soll bei einem Gehalt von 4000 M. zur Belohnung ausreichend werden.

* Rosen, 17. März. Im biegelebenen Realgymnasium besuchten 19 Überprüferne die Reifeprüfung. — Der Kreisrat u. 8. Kl. erließ die Stadtgemeinde Hallestein die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 45.000 M. zur Errichtung eines Elektrotransformatoren. Auch die von der Stadtgemeinde Langenfeld in geplante Anleihe in Höhe von 50.000 M. zur Erweiterung der Gasanlage fand Genehmigung.

* Rosen, 17. März. Der wegen Stiftsleiterbereichsfeindes bedrohten und verhafteten Lehrer Fressel aus Ebersdorf hat sich der Staatsanwaltschaft Wittenberg freimüllig gestellt. Fressel war nach der Schule entflohen, hat aber dort keine Ruhe mehr gefunden und ist freiwillig zurückgekehrt.

r. Venig, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Wittenberg, 17. März. Der frühere Käffler des Sparvereins „Frohsinn“, der Schwäbische Heymann, welcher kurz vor Weihnachten mit Spanieller flüchtig wurde, ist in Altenburg ergriffen und verhaftet worden.

r. Rosen, 17. März. Hier wurde ein Verein für Feuerwehrkattung gegründet.

* Regensburg, 17. März. Unter Wissenschaft von etwa 4000 M.

hat sich der Sohn W. der Schwarzammermühle im nahen Ödthalhof heimlich von seiner Familie entfremdet; mit ihm ist die Frau seines Spinnmeisters T. verhindert worden. Wie verlautet, wollte sich der Sohn nach der Schwäbischen Heymanns „Frohsinn“ wenden. Tore wurden beide auf telegraphisch eingespannte Weisung von dort bei Polizei auf dem Bahnhof eingehalten. Dem Wonne wurde bald End abgenommen, weil er sich dem Unterkunft seiner Familie entziehen wollte. Die plausiblere Theorie nahm die Flucht in Erwägung.

r.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Sonntagsabend, den 18. März 1905, abends 7½ Uhr:

Traumhaus.

Tragische Komödie in 5 Akten von Hans Holt und Oskar Grottkau.
Die Scene gespielt vom Direktor Anton Hartmann.

Personen:

Professor Dr. Riemann	Robert Grottkau
Johanna, seine Frau	Heinrich Reither
Elisabeth, sein Sohn aus erster Ehe	Otto Krause
von Hammelburg, Landrat	Eduard Weissen
Kohlwein, Altehr	Bernhard Hollmer
Bräuer, Schuhmacher	Eduard Voigt
Hausmeister, Major a. D.	Eduard de Roth
Goldsbaum, Goldschmied	Wenzel Schubert
Julia, Antiquitätsmutter	Wilhelm Schröder
Georg, Polizei-Inspektor	Wilhelm Bechstädt
Lampe, Polizei-Inspektor	Eduard de Roth
Vogelsang, Schuhmacher	Werner Kroll
Edo, Kind, Mitglied des Städtebundes	Hildegard Bechtler
Schulmeister	Georg Coppel
Schulmeister	Albert Knob
Lipa, Studentinnen bei Riemann	Emilie Knob
Kurt von Holz	Wilhelm Reinhardt
Stötting	Maximilian Bernhard
Oberpolonner	Wilhelm Berthold
Böhmann	Eduard Pohl
Carl Wilhelm Strommel, Oberlehrer	Walter Behmann
Gaffius	Eduard Schmid
Emerson Grönba	Alfred Weißer
Wibulius	Albert Weißer
Versteigerung	Werner Kroll
Musica Schola	Willy Hoffmann
der "Antiquitätsmutter"	Eduard Thormann
Versteigerung	Heinrich Viehmann
Widmungen der "Antiquitätsmutter"	Walter Möller
Ein Schauspiel	Walter Möller
Ein Süßigkeiten	Walter Möller
Ein Picnic	Walter Möller
Gymnastik, Mitglieder der ehemaligen und freien Wissenschaftsvereinigung "Antiquitätsmutter". Eine Gymnastikgruppe.	Walter Möller
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.	Walter Möller
Beginn 7 Uhr.	Ende 10 Uhr.
Großöffnung	Gewöhnliche Preise.
Beginn 7 Uhr.	Gewöhnliche Preise.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Beginn 7½ Uhr.

Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 19. März, Nachm. 3 Uhr:

Vorstellung für den Schweizerkreis H.-D. (Leipzig-West).

Der Kilometerfresser.

Um 18 Uhr verläuft zu dieser Vorstellung leider nicht statt.

Abends 7½ Uhr:

Unmaliges Gespielen der Könige. Sämtl. Goldschmiede.

Clara Salbach.

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Kleine Goldschmiede.

Sechste (letzte) Kammermusik

im kleinen Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Sonntagsabend,

den 18. März 1905.

Mitwirkende:

Frau Edda Kiengel (Klavier), die Herren Konzertmeister Edgar Wollgandt und Hugo Hamann (Violinen), sowie die Herren Carl Herrmann, Friedrich Heintzsch (Viola), Professor Julius Kiengel (Violoncello) und Edmund Heyneck (Klarinette).

Programm:

Kompositionen von Johannes Brahms.

Quartett für Streichinstrumente (C moll, Op. 51, No. 1).

Trio für Klavier, Klarinette u. Violoncell (A moll, Op. 114) zw. 1. Maile.

Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncell (G dur, Op. 111).

Konzertstück von Julius Blüthner.

Beginn 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten zu 4 A sind vormittags

von 10 bis 1, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Konzerttag bis abends 7 Uhr im Bureau des Gewandhauses zu haben.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Reederei Schnell- u. Postschiff-Verbindungen

BREMEN und AMERIKA Newyork — San Francisco — Baltimore direkt

sowie nach den übrigen Weltmeeren

in Leipzig: E. Wellbrock, Georgiring 1 (Augustusplatz).

Reuter's Werke 3 M.

M. Reuter, Wilhelms- u. Johannisstr. 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 8



Rovereto „Grand Hotel“
Sud-Tirol. gegenüber der Hauptpost.
Ausgangspunkt nach dem Gardasee-Vicenza-Venedig.

Elektrisches Licht,
Zentralheizung, Lift, Safe case,
Automobil-Garage.
Braustüberl.
Trotz grössten Komforts
mäßige Preise.

Echt Döllnitzer offene Gose

aus der Brauerei Frz. Hanisch, Döllnitz,
empfiehlt seine so beliebt gewordene
vollmundige, wohlbekömmliche u. erfrischend wirkende Gose
den gebräten Herren Gastritiken.

NB. Werte Interessenten wollen sich von der Vorzüglichkeit in der Ausstellung
gütigst überzeugen.



**Van den Bergh's Margarine-Werke,
Cleve.**

Größtes Etablissement der Branche.
Vertreten auf der Kochkunst-Ausstellung im Krystall-Palast, Leipzig.
Hervorragendstes Produkt:
die weltbekannte Marke

VITELLO

nach D. R. P. 97057,

auch mit Milch und Sahne mit frischem Eigelb verfeuert,
daher **absolut konkurrenzlos**.
• • Beim Einkauf steht man unbedingt auf obige Schuhmarke. • •
Kostproben in der Ausstellung gratis.

Weitere hervorragende Qualitäten sind Van den Bergh's Margarine.

Frauenstolz und „Unerreicht“

Die einen unvergleichlichen Ersatz für beste Tafelbutter darstellen.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate erkennbar.

Van den Bergh's Margarineges. m. b. H.
Fabrikniederlage Leipzig, Ph. Tripps,
Fernsprecher 2345.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**

per 100 gr. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
gr. in Original-Packungen.
Fr. David Söhne, Halle a.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**

per 50 gr. Packung 40, 50 u. 60 Pf.
ist die einzige Fabrik der Welt.
Fr. David Söhne, Halle a.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Jeden Abend von 6 Uhr an:
WarmenSchinken, Schwarzfleisch, Schweinebraten

Special: Sülz-Côteletts, Russ. Salat.
Jeden Dienstag u. Freitag von 5 Uhr an frische hausschlacht.
Blut- u. Leberwurst in bekannter Güte.

G. Kranich, Colonnadenstr. 29.

Preisermässigung
auf Gemüse- und Frucht-Conserven in Dosen
zeigt an
Gustav Markendorf, Grimmaische Str. 31.

Caviar

Verkäufe.

Villenplätze
in Niederschönheit, am alten Garten, vielen Obstbäumen u. Sommerhäusern, sofort bebaubar, für 1.750,- p. □ mit g. verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Neuer Zolltarif Österreich.

Conc. Wallensteins Schön, Antiqua,
offiziell billiges Fabrikat, sofort bebaubar,
Fabrikgebäude in Deutschösterreich, an der
Gasse, bestmöglichste ordnung, in Österreich.
Gasse in der Wohnung für 20.000,- p. zu
verkaufen. Off. unter T. 218. Eppeb. 9. Bl.

Villa,
möbliert, im klassischen Stil, in Räumen,
ökonomische Qualität in die Reg. Schönheit, p.
zu verkaufen. Preis 25.000,-
Off. und Z. 711 a. d. Eppeb. 9. Bl. erh.

Mit 7% Rente!
Bürogrundstück in Lindenau mit
Gebäude (Wertstelle) in l. 74.000,- p.
zu verkaufen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Wer Geschäft u. verkaufen aber
haben will, verlangt Gele-
genheiten des Nachbarhauses
„Die Kapital-Anlage“, Leipzig 416.

Im Bau begründete

Bäckerei

mit großem Kaffeearten
gegenüber einer braue zu erbauenden Schule
und Schnellzug billig

zu verkaufen.

**Platten 1. B., überarbeitet
Josef Ambrosch, Unternehmer,
Katharinenstr. 62.**

Zentrale Käufer.

Über 1000 gute, billige Geschäfte, Betriebe,
Häuser u. m. weit nach
alte Gebauer, Zittau, Grünler, 1 d.

Sichere Existenz

mit reichlich

7500 Mark

Jahresseinkommen

betötet der Käufer meine Angaben statt geben-
den, viele Jahre in besserer Geschäftslage von
Altenburg, S.-A., von mir betriebenen,
großen Anfangsmebel - Detali - Geschäft.
Der Jahresumsatz beträgt über 50.000,- p.
er ergab noch Abzug umfassl. geschäftlicher
Ausgaben einen reinen Verdienst
von 7500,- p. durch Belege nachweisbar.
Bei Übernahme des Geschäfts mit Waren-
lager u. schönem Grundstück ist eine Anzahlung
von 12.000,- p. nötig; den Rest lohnt
sich nach Berechnung liegen. Mein Ge-
schäft läuft sich von Jedermann in der
leider unzwingenden Weise weiterführen,
da ich meinen Nach. vollständig
einstelle. Tel. Kath. 622, D. C. 2882

an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Sehr günstige Gelegenheit!

Umstände haben veranlaßt ich mein
Geschäft nicht seit 1890 bestehenden
Teilnehmers-Geschäft, an groß mit
Grenzwechselhandel

sehr billig,

auch 1894 als Teilnehmers-Geschäft leicht
erriichten, da diese in Gründung vorhanden
und keine große Konkurrenz am
Platz. Jahresumsatz durch Rückzug nachweisbar.
Günstige Anträge unter Z. 780 an
die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wein- und alkoholischer Bierkühne

in Leipzig sofort zu verkaufen werden.
Nur für Selbstläufer. Lieferung unter G. 7

Julia dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erh.

veränderungshalber zu verkaufen.

Max Lehmann, Altenburg.

Gründungs-Auswahl Palatrike I. Bangs

neu von M. 420,- p. zu
gebräucht von M. 300,- p. in
Miete von M. 7,- p. an.

Pianinos neu von M. 1200,- p. zu
gebräucht von M. 800,- p. in
Miete von M. 11,- p. an.

Flügel neu von M. 600,- p. zu
gebräucht von M. 400,- p. in
Miete von M. 9,- p. an.

Harmoniums neu von M. 300,- p. zu
gebräucht von M. 200,- p. in
Miete von M. 3,- p. an.

Habek bei Bartholomäi kleine Teileinheiten

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig.

Pianinos, Flügel, Harmon.

Königstraße 6.

Colonial- und Gemischt-

waren-Geschäft

Reich. Werte, neig. Sammlung zu
verkaufen. Telefon 8. U. e. 874

an **Rudolf Mosse**, halb z. T.

Altes dürrendes

Burgstraße 14, parterre.

1 prächtliches Mahagoni-Schlafzim. f. 300,-

1 prächtliches Mahagoni-Bett 400,- A. ein

Schlafzim. 110,- A. Schrank 26,- A. Blühd-

Schrank 40,- A. Truhenzettel 30,- A. Ver-

anda 30,- A. Buffet 120,- A. Schrank 40,-

Becken 40,- A. Küchengerät 90,- p. n.

Gründungs-Auswahl Palatrike I. Bangs

neu von M. 420,- p. zu
gebräucht von M. 300,- p. in
Miete von M. 7,- p. an.

Pianinos neu von M. 1200,- p. zu
gebräucht von M. 800,- p. in
Miete von M. 11,- p. an.

Flügel neu von M. 600,- p. zu
gebräucht von M. 400,- p. in
Miete von M. 9,- p. an.

Harmoniums neu von M. 300,- p. zu
gebräucht von M. 200,- p. in
Miete von M. 3,- p. an.

Habek bei Bartholomäi kleine Teileinheiten

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig.

Pianinos, Flügel, Harmon.

Königstraße 6.

Colonial- und Gemischt-

waren-Geschäft

Reich. Werte, neig. Sammlung zu
verkaufen. Telefon 8. U. e. 874

an **Rudolf Mosse**, halb z. T.

Altes dürrendes

Burgstraße 14, parterre.

1 prächtliches Mahagoni-Schlafzim. f. 300,-

1 prächtliches Mahagoni-Bett 400,- A. ein

Schlafzim. 110,- A. Schrank 26,- A. Blühd-

Schrank 40,- A. Truhenzettel 30,- A. Ver-

anda 30,- A. Buffet 120,- A. Schrank 40,-

Becken 40,- A. Küchengerät 90,- p. n.

Gründungs-Auswahl Palatrike I. Bangs

neu von M. 420,- p. zu
gebräucht von M. 300,- p. in
Miete von M. 7,- p. an.

Pianinos neu von M. 1200,- p. zu
gebräucht von M. 800,- p. in
Miete von M. 11,- p. an.

Flügel neu von M. 600,- p. zu
gebräucht von M. 400,- p. in
Miete von M. 9,- p. an.

Harmoniums neu von M. 300,- p. zu
gebräucht von M. 200,- p. in
Miete von M. 3,- p. an.

Habek bei Bartholomäi kleine Teileinheiten

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig.

Pianinos, Flügel, Harmon.

Königstraße 6.

Colonial- und Gemischt-

waren-Geschäft

Reich. Werte, neig. Sammlung zu
verkaufen. Telefon 8. U. e. 874

an **Rudolf Mosse**, halb z. T.

Altes dürrendes

Burgstraße 14, parterre.

1 prächtliches Mahagoni-Schlafzim. f. 300,-

1 prächtliches Mahagoni-Bett 400,- A. ein

Schlafzim. 110,- A. Schrank 26,- A. Blühd-

Schrank 40,- A. Truhenzettel 30,- A. Ver-

anda 30,- A. Buffet 120,- A. Schrank 40,-

Becken 40,- A. Küchengerät 90,- p. n.

Gründungs-Auswahl Palatrike I. Bangs

neu von M. 420,- p. zu
gebräucht von M. 300,- p. in
Miete von M. 7,- p. an.

Pianinos neu von M. 1200,- p. zu
gebräucht von M. 800,- p. in
Miete von M. 11,- p. an.

Flügel neu von M. 600,- p. zu
gebräucht von M. 400,- p. in
Miete von M. 9,- p. an.

Harmoniums neu von M. 300,- p. zu
gebräucht von M. 200,- p. in
Miete von M. 3,- p. an.

Zum höheren Schulwesen in Leipzig und Dresden.

In letzter Zeit sind, besonders aus Anlaß der Reformung der Lehrerangehörigen an den höheren Schulen, mehrfach Vergleiche zwischen den höheren Schulwesen anderer deutschen Großstädte ange stellt worden, die noch dringend einer Erweiterung und Erweiterung bedürfen, da sie, obwohl auf unbeschreiblich reichem Schulmaterial beruhend, doch nicht hinreichend und einzeln genug, um ein wertvolles Maßstab für das höhere Schulwesen zu geben. Indem wir nachstehend insbesondere auch über die Gründe der großen Verschiedenheit in der Höhe der jährlichen Ausgaben die in vielen Städten bringend verlangte Ausführung bieten, hoffen wir damit zugleich zu zeigen, wie vorsichtig man mit Reihen operieren muß und wie leicht auch mit rückwärtigen Zahlen unrichtige Schlüsse gezogen werden.

Erstens ist der Städtevergleichsmittel gesetzt wird, im Dresden kommt auf 73.000 Einwohner ein Gymnasium, und nun kann nicht die Zahl der Gymnasialschüler sei in Dresden um 1021 größer als in Leipzig, so erwidern diese Angaben ganz falsche Vorstellungen. Nachstehend sind dabei nur die Städte mit höheren Schulen in Betracht gezogen und Sachsen sind die Realhöheren Schulen zusammengefaßt. Das Letztere darf aber unter keinen Umständen geschehen, vielmehr müssen die konzentrischen Gymnasien unbedingt als eine Kategorie für sich gewidmet werden; Dann aber ergibt sich folgende Übersicht:

a. Leipzig.

	Gesamtzahl	Städtisch	Reale	Mittelschulen
1. Rgl. Albert-Gymnasium	680	23	46	48
2. Rgl. Carol.-Gymnasium	312	11	18	—
3. Thomasschule	678	24	44	40
4. Realschule	423	18	37	43
	2043	76	129	151

	Gesamtzahl	Städtisch	Reale	Mittelschulen
1. Rgl. Albert-Gymnasium	680	23	46	48
2. Rgl. Carol.-Gymnasium	312	11	18	—
3. Thomasschule	678	24	44	40
4. Realschule	423	18	37	43
	2043	76	129	151

Daraus sehen wir, daß die Zahl der eigentlichsten Gymnasien, der Gymnasialschulen der Städte entsprechend, nahezu gleich ist, während wir dabei, daß das Sachsen-Gymnasium, heraustragen aus einer privaten Initiative und erst seit sieben Jahren in städtischer Verwaltung, schon durch die ehemaligen hohen Schulgebühren — 240 A für Sachsen, die in Dresden waren, 300 A für Sachsen außerhalb Dresden, 450 A für Sachsen — und durch den Mangel jeglicher Freihaltung, sich als eine Art erstaunliche Sonderhöherrealschule darstellt, das König-Georg-Gymnasium aber ein in der Entwicklung begriffenes Realgymnasium, nach Frankfurt System ist, in dem jetzt heißt: Es gibt IV—IV vorhanden sind, so dürfte paradox heraustragen, daß für die humanistische Bildung in Leipzig nichts schlechter gezeigt ist als in Dresden, daß trotz der größeren Anzahl von Schulen doch 5 Gymnasialschulen weniger hat als Sachsen. Die Durchschnittsrechnung einer Klasse beträgt 27,54 hier, 29,24 in Dresden. Die Abhörendentanzahl war leicht Ofters in beiden Städten ziemlich gleich.

Was nun die Kosten aufstellen anlangt, so müßten, wenn man ein außerordentliches Bild haben will, auch die weitreichenden Privatschulen — natürlich ohne Elementarklassen — mit angerechnet werden, wie es in nachstehender Übersicht geschieht:

b. Dresden.

	Gesamtzahl	Städtisch	Reale	Mittelschulen
1. Rgl. Gymnasium	606	21	35	44
2. Rgl. Realschule	623	18	33	37
3. Betha-Gymnasium	622	18	30	32
4. König-Georg-Gymnasium	246	9	15	16
5. König-Georg-Realschule	180	5	8	—
	2043	71	129	129

Das Bild der Gymnasien am Schulgeld in Dresden erscheint der Schülerzahl angemessen. Es zeigt sich wie folgt zusammen:

Es noch den früheren Vergleichen scheinen, als ob Leipzig mit seinen Mitteln weniger kostspielig umgehe; es war unter anderem mit Bewunderung darauf hingewiesen worden, daß das Leipziger Realgymnasium, obwohl es 68 Schüler weniger als die sonst gleich organisierte Gymnasiale in Dresden, doch 60.000 A mehr Schulgebühr habe, als die leichteste Frage wollen wir gern beantworten durch eine genaue Vergleichung der Haushaltpläne beider Schulen für 1905, nach denen das Verhältnis noch ungünstiger zu werden scheint, insfern für das bisherige Realgymnasium 114 Schüler weniger heranführt sind als für das Dresden, während der Julius in Leipzig und 57 117,18 A höher als in Dresden erscheint, wenn man die Schulabschläge der Renten miteinander vergleicht.

A. Einschätzen.

1. Ein Kosten- und Stiftungsbilanz 234,— —
2. Schule 78 555,— 61 320,—
3. Finanzierungs- und Abgangsbilanz 2 409,— 2 625,—
4. Renten 174,— 60,—
5. Belastung zur Schülerbilanz 1 064,—
Summe 81 375,— 65 049,—

	Gesamt	Städtisch	Reale
1. Rgl. Albert-Gymnasium	680	23	46
2. Rgl. Carol.-Gymnasium	312	11	18
3. Thomasschule	678	24	44
4. Realschule	423	18	37
	2043	76	129

Die Werte, Summation des Gymnasiums 8415,50
2. Rektor und wissenschaftl. Lehrer 118 500,— 145 950,—
3. Professor 12 272,— 15 222,33
4. Verpflegungsumlage für Gymnasiasten 2 400,—
richt. Nebenkosten 3 828,— 2 125,—
5. Baukosten, Reisekosten 4 652,— 4 087,70
6. Reinigung, Getränke, Belohnung 4 305,— 6 305,—
7. Schulgeräte und Schulbücher 1 054,—
8. Schülerbibliothek 8 480,— 8 765,10
9. Grundstücksunterhaltung 300,— 300,—
10. Salpenze, Verbandsbeiträge 300,— 300,—
Summe 152 325,— 133 114,13
Mitt. Einschätzungen 61 375,— 65 049,—
Durchschnittsrechnung der Schulgeld 70 148,— 72 065,13

Das Bild der Gymnasien am Schulgeld in Dresden erscheint der Schülerzahl angemessen. Es zeigt sich wie folgt zusammen:

	Dresden	Leipzig
Schulgeld & 120 A	641	76 920,—
Beiträge	87	6 462,—

Bildung von Kindergarten 32 282,— 67 320,—

Summe 35 1/4 4 224,— 30 8 600,—

Wirtschaftliche Einschätzung 5 600,— 10 400,—

78 508,— 61 320,—

Die Einschätzung für die Schülerbilanz (Rgt. 5) erhebt in Dresden nicht, ist aber doch der gleiche Ausgabezeitpunkt (Rgt. 8) dort nicht vorhanden, ähnlich groß könnte noch die Zahl der in Leipzig Schulgebühren genießenden Schülern erscheinen, doch ist dies Voraussetzung für die Beurteilung zu aufzugeben.

Bei den Einschätzungen findet sich in Dresden nicht: 1. Prof. I. dort wohl auf Konto der jährlichen Gebäude gestrichen, sowie Prof. II, die in Dresden Schulgebühren unter 30, 38 jut alle höheren Schulen gemeinschaftlich gebaut werden und daher nicht auf dem Konto der einzelnen Schulen erscheinen. Demnach sind in Dresden auf anderen Konten 10 815,50 A.

Die Ausgaben für Schulbauarbeiten u. a. sind nahezu die gleichen, um so mehr, als unter Rgt. 7 in Leipzig 1200 A als außerordentlich eingestuft, also zum Vergleich nicht mit heranzuziehen sind.

Der Hauptunterschied liegt darin, daß auf dem Gebiete der Bildungsanstalten, trotz der für beide Städte gleichen Gesamtkosten, und erklärt sich daraus, daß das Lehrerseminar des Realgymnasiums eine sehr große Anzahl älterer Lehrer hat, die bereits im Besitz des Hochschulgebäudes stehen. Warennt an der Universität eindeutig älterer Lehrer und Rentner zweitens aus 8 Lehrer ein Gehalt von mehr als 6000 A beziehen, nämlich zusammen 51 300 A, und dies am Leipziger Realgymnasium, deren 17. die salzungen 104 050 A erhalten. Dieser Unterschied geht sich auf den unteren Gehaltsumfang nur unwesentlich wieder aus, daß Leipzig für seine 28 Lehrer 30 300 A mehr aufzubringen hat als Dresden für 25. Da nun die älteren Lehrer auch etwas weniger Bildungsanstalten erhalten, erzielt auch die Zahl der in Leipzig angeführten Lehrer durchaus den Dresdner Verhältnissen entgegengesetztes Ergebnis.

Somit steht für den höheren Schulzettel in Leipzig zunächst auf 3 Werten zusammen:

1) Wiederholungsumlage am Schulgeld ca. 17 000 A

2) Einstellung von Posten, die dort anders verbraucht sind ca. 10 800 A

3) Wehranbau für Lehrerbildungsanstalten in Folge anderer Dienstleistungsbilanz ca. 30 000 A

womit der große Unterschied in den finanziellen Organisationen, Kosten- und Lehrerzahlen nahezu gleichaufgestellt ist.

Überblickt man in ähnlicher Weise die gleichen Schulfinanzen beider Städte, so findet man immer dasselbe Bild, d. h. auf der Ausgabenseite ungefähr Gleichheit der Schulgebühren, sowie durch die Ausgabenüberschüsse aus dem Schulgebühren, sofern wie für Dresden das eben erwähnte Wirtschaftsamt mit seinem ganz außerordentlichen Verhältnis, sowie dem ersten in der Entwicklung befindlichen Realgymnasium, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß in der bei Leipziger und Sachsen angeführten Schulgebühren eine kleine Zahl Elementarklassen enthalten sind, nur ca. 120 betrifft.

Denkt man eine so wichtige Differenz, daß sie zu keinen Schulgebühren berechtigt, Dresden hat auch auf diesem Gebiete den Vortrag einer größeren Anzahl etwas kleinerer Schulen, wogegen die Durchschnittsrechnung der einzelnen Kosten dort größer ist, 38,36 gegen 30,18 hier.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis nach neueren Schulgebühren nicht, weil nur ca. 120 enthalten.

Wurde in freilich Dresden unter den realen Aufhalten 2. Polizei-Amteln mit zusammen 1249, Leipzig nur mit einer mit 225 Schülern. Wenn man noch den Gründen dieser großen Differenz fragt, so hätte man sich vor allem vor so allgemeinen Redenstanden wie Leipzig ist Dresdner Ansicht, daß ist das Gedächtnis noch einer längeren Schulzeit auf reicher Grundlage früher, das Gedächtnis

